

# BG

Pressemappe  
Berlin, 14.2.24



Ewald Gnlika: Hans Uhlmann in seinem Atelier, um 1964  
© Rechtsnachfolger\*innen Ewald Gnlika: für die Werke von Hans Uhlmann:  
© VG Bild-Kunst, Bonn 2024

# Hans Uhlmann

## Experimentelles Formen

16.2. – 13.5.24

BERLINISCHE  
GALERIE  
MUSEUM FÜR  
MODERNE KUNST



## Inhalt

### **Presseinformation**

#### **Hans Uhlmann**

S.3

### **Biografie**

S.6

### **Ausstellungstexte**

S.7

### **Katalog**

S.9

### **Bildungs- und Rahmenprogramm**

S.10

### **Pressebilder**

S.13

### **Kontakt**

S.16

Ewald Gnllka, Hans Uhlmann in seinem Atelier, um 1954.  
© Rechtsnachfolger\*innen Ewald Gnllka; für die Werke von Hans Uhlmann:  
© VG Bild-Kunst, Bonn 2024



# Hans Uhlmann

## Experimentelles Formen

16.2. – 13.5.24

Hans Uhlmann gehört zu den wichtigsten Bildhauer\*innen und Zeichner\*innen der westdeutschen Nachkriegsmoderne. Seine Werke sind in zahlreichen nationalen und internationalen Sammlungen vertreten und als Kunst am Bau prägen seine Skulpturen öffentliche Räume im In- und Ausland bis heute. Trotz dieser weiten Verbreitung seiner Werke, ist Uhlmann einer breiten Öffentlichkeit heute nicht mehr bekannt.

Mit einer Auswahl von rund 80 Skulpturen und grafischen Arbeiten sowie Dokumenten aus dem Nachlass des Künstlers gibt die Ausstellung „Hans Uhlmann. Experimentelles Formen“ einen Überblick über Uhlmanns künstlerisches Schaffen von den 1930er bis 1970er Jahren. Die vier Kapitel „Durch Draht geformte Räume“, „Tanz und Bewegung“, „Überwindung der Materie“ und „Neue Astronomie des Raumes“ führen chronologisch durch Uhlmanns unterschiedliche Werkphasen. Die drei Kapitel „Ausstellungsmacher und Netzwerker“, „Internationale Erfolge“ und „Berliner Großprojekte“ stellen Hans Uhlmann als Kurator, international gefeierten Künstler und Urheber wichtiger Kunst am Bau-Projekte vor.

### Durch Draht geformte Räume

Hans Uhlmann kommt auf Umwegen zur Kunst. Zunächst studiert er Maschinenwesen an der Technischen Hochschule und arbeitet nach seinem Studium als Ingenieur. Nach Feierabend versucht er sich als Bildhauer und nimmt gelegentlich an Ausstellungen teil. Im Oktober 1933 wird Uhlmann, damals Mitglied der KPD, von der Gestapo festgenommen. Wegen „Vorbereitung zum Hochverrat“ wird er zu eineinhalb Jahren Gefängnis verurteilt. Während seiner Haftzeit zeichnet Uhlmann und entwickelt die Idee einer „Drahtplastik“, die er nach seiner Haftentlassung plastisch umsetzt. Sein Frühwerk blieb für Uhlmann zeit seines Leben sehr bedeutend: „Als Grundlage meiner gesamten späteren Arbeit ist sie die wichtigste Periode meiner künstlerischen Entwicklung.“

### Tanz und Bewegung

Nach Ende des Zweiten Weltkrieges entscheidet sich Uhlmann bewusst dafür, den Ingenieursberuf aufzugeben. Er möchte nur noch als Künstler tätig sein. Darüber hinaus ist er im Nachkriegs-Berlin als Ausstellungsmacher aktiv: zunächst für das Bezirksamt Steglitz und später für die Galerie Gerd Rosen. Uhlmann nimmt damit nicht nur als Künstler, sondern auch als Vermittler Einfluss auf das West-Berliner Kunstleben. Seine Arbeiten aus den Jahren nach 1945 zeichnen sich durch eine große Experimentierfreude aus, insbesondere im Umgang mit unterschiedlichen

Materialien. Neben vollplastischen Gipsfiguren und Bronzen entwickelt Uhlmann auch seine Drahtplastiken weiter. Der feine Draht wird allerdings durch dickere Eisenstäbe ersetzt, die der Künstler derartig verformt, dass sie wie in den Raum gezeichnete Figuren ergeben. Vorrangig widmet sich Uhlmann den Themen „Tanz“ und „Bewegung“.

## **Überwindung der Materie**

1950 beginnt Uhlmann an der Hochschule für bildende Künste (heute: Universität der Künste) in Berlin-Charlottenburg zu unterrichten. Er übernimmt zunächst als außerordentlicher Professor den vorbereitenden Vorkurs. Die Anstellung an der Hochschule bietet Uhlmann finanzielle Sicherheit und eröffnet ihm künstlerisch neue Möglichkeiten. Im Rahmen seiner Lehrtätigkeit steht ihm ein großes Atelier zur Verfügung, das ihm auch technisch ganz neue Gestaltungsmöglichkeiten bietet. In der Folge werden seine Plastiken deutlich größer. Künstlerisch lösen sich Uhlmanns Arbeiten in den 1950er Jahren immer stärker von gegenständlichen Bezügen. Auch die Frage des Materials scheint für ihn geklärt. Für seine Skulpturen nutzt er nun ausschließlich Metall. Thematisch widmet er sich weiterhin der Frage nach der Darstellung von Bewegung und der Überwindung der Materie.

## **Internationale Erfolge**

In den 1950er Jahren versuchte sich Westdeutschland im Ausland als freie und demokratische Nation zu präsentieren. Bildende Kunst spielte bei der Vermittlung dieses Images eine zentrale Rolle. Insbesondere durch Förderung von moderner und ungegenständlicher Kunst, die durch das NS-Regime als „entartet“ diffamiert wurde, versuchte man das Bild eines modernen Staates zu unterstreichen. In diesem Kontext gelang Hans Uhlmann auch der internationale Erfolg. Mit seinen abstrakten Metallarbeiten wurde er weltweit als Repräsentant einer jungen, deutschen Kunst inszeniert. Seine Werke wurden auf internationalen Ausstellungen wie der Biennale di Venezia, der Biennale de São Paulo, der documenta sowie unter anderem im New Yorker Museum of Modern Art gezeigt.

## **Neue Astronomie des Raumes**

In den 1960er Jahren ist Uhlmann stark mit der Realisierung von Kunst am Bau-Projekten beschäftigt. Diese Aufträge beeinflussen auch seine kleinformatigen Plastiken, die jetzt deutlich kompakter werden. Auch sind sie weniger verspielt als die Drahtkompositionen der 1950er Jahre. Formal beschäftigt sich Uhlmann in seinem Spätwerk mit den Themen „Turm“ und „Säule“. Aber anders als die Titel vermuten lassen, handelt es sich bei diesen Skulpturen nicht um massive Blöcke, sondern um ein Innenleben herum konstruierte Räume. Wie in seinem Frühwerk interessiert sich Uhlmann auch in seinen späten Plastiken für die Durchlässigkeit. Während seine frühen Zeichnungen sehr eng mit seinen bildhauerischen Arbeiten verbunden waren, lösen sich seine späten Kreidezeichnungen zunehmend von seinen Skulpturen. Die Zeichnungen der 1960er Jahre bilden einen eigenen Werkkomplex. Für Uhlmann waren die Zeichnungen ein wichtiges künstlerisches Mittel, um sich spontan auszudrücken. Diese Spontanität war in der Arbeit an seinen streng konzipierten Plastiken kaum möglich.

## **Uhlmanns Berliner Großprojekte**

Uhlmann ist als Künstler für Kunst am Bau-Projekte in den 1950er und 1960er Jahren sehr gefragt. Insgesamt 17 öffentliche Auftragsarbeiten entstehen zwischen 1954 und 1972 und sind bis heute in westdeutschen Städten und auch in Rom, Italien, zu sehen. Auch in westlichen Teil Berlins zieren insgesamt vier großformatige Plastiken markante, urbane Plätze: „Concerto“ (1954) im Foyer zum Konzertsaal der Universität der Künste, die Skulptur am Hansaplatz (1958), vor der Deutschen Oper (1960/61) und auf dem Dach der Berliner Philharmonie (1963). In den 1950er und 1960er Jahren waren diese Arbeiten Ausdruck eines allgemeinen Modernitätsstrebens, das West-Berlin prägte.



### **Katalog zur Ausstellung**

Kerber Verlag, 272 Seiten, 120 Abbildungen, De/En

Preis Museumsausgabe: 29,80 €

ISBN: 978-3-940208-83-5

Preis Buchhandelsausgabe: 38,00 €

ISBN: 978-3-7356-0956-4

### **Podcast**

Zur Ausstellung erscheint eine Folge des Podcasts „Kunst in Berlin“ der Berlinischen Galerie. Der Direktor Dr. Thomas Köhler spricht mit Dr. Ilka Voermann über ihre erste Ausstellung als Leiterin der Grafischen Sammlung in der Berlinischen Galerie zu Hans Uhlmann. Die Folge beschäftigt sich mit dem künstlerischen Schaffen Uhlmanns von den 1930er bis zu den 1970er Jahren. Der Podcast ist ab März 2024 auf allen gängigen Streamingplattformen und hier abrufbar: [berlinischegalerie.de/podcast/kunst-in-berlin](https://berlinischegalerie.de/podcast/kunst-in-berlin)

Die Ausstellung wird unterstützt vom Förderverein Berlinische Galerie e. V.

### **Rahmenprogramm**

[berlinischegalerie.de/kalender](https://berlinischegalerie.de/kalender)

### **Pressebilder**

[berlinischegalerie.de/pressemitteilung/hans-uhmann](https://berlinischegalerie.de/pressemitteilung/hans-uhmann)

### **Onlinetickets**

[bg.berlin/tickets](https://bg.berlin/tickets)

### **Social Media**

#berlinischegalerie

#HansUhlmannBG

## **Kontakt Berlinische Galerie**

Linus Lütcke

Kommissarische Leitung Kommunikation

Tel +49 (0)30 78 902 835

[luetcke@berlinischegalerie.de](mailto:luetcke@berlinischegalerie.de)

Paula Rosenboom

Referentin Kommunikation

Tel +49 (0)30 78 902 831

[rosenboom@berlinischegalerie.de](mailto:rosenboom@berlinischegalerie.de)

Berlinische Galerie

Landesmuseum für Moderne

Kunst, Fotografie und Architektur

Alte Jakobstraße 124–128

10969 Berlin

Tel +49 (0)30 78 902 600

[berlinischegalerie.de](https://berlinischegalerie.de)

Eintritt 10€, ermäßigt 6€

Mi–Mo 10–18 Uhr

Di geschlossen

## **Kontakt Presse**

Bureau N

Friederike Wode

Tel +49 30 62736102

[friederike.wode@bureau-n.de](mailto:friederike.wode@bureau-n.de)

## Biografie

### Hans Uhlmann

#### 27.11.1900

Hans Uhlmann wird in Berlin-Steglitz geboren.

#### 1919–24

Studium des Maschinenwesens an der Technischen Hochschule Berlin mit einem Abschluss als Diplom-Ingenieur.

#### 1924–26

Arbeit als Ingenieur für die Industrie in Kiel bei der Firma Neufeldt & Kuhnke. In seiner ersten Anstellung beschäftigt er sich mit der Berechnung und dem Entwurf kleiner und mittelgroßer Spezialmaschinen.

#### 1925

Als Autodidakt setzt er sich mit künstlerischen Themen auseinander und unternimmt erste bildhauerische Versuche.

#### 1926–33

Lehrtätigkeit an der Technischen Hochschule Berlin am Lehrstuhl für Elektromaschinenbau bei seinem ehemaligen Professor Max Kloss.

#### 1929

Reisen nach Moskau und Paris mit einer kleinen Gruppe von Freund\*innen, zu denen auch die Künstlerin Jeanne Mammen zählt.

#### 1930

Einzelausstellung in der Galerie Gurlitt.

#### 1933

Verlust seiner Anstellung an der Hochschule, vermutlich aufgrund seiner seit 1926 bestehenden Mitgliedschaft in der Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD Berlin, Südost).

#### 26.10.1933

Festnahme und Verurteilung wegen „Vorbereitung zum Hochverrat“.

#### 1933–35

Inhaftierung im Gefängnis Berlin-Tegel (heute: Justizvollzugsanstalt Tegel). Dort verrichtet er teilweise elfstündige Schichten in der Buchbinderei. In dieser Zeit entstehen Skizzen von Mitinsassen und Entwürfe seiner späteren Drahtplastiken.

#### 1935–45

Anstellung als Ingenieur bei der Berliner National-Krupp Registrierkassen GmbH. Er arbeitet als technischer Zeichner sowie Konstrukteur und entwickelt eine neue Rechenmaschine. In seiner Freizeit fertigt er seine frühen Plastiken aus dünnem Eisendraht und Köpfe aus Metallflächen.

#### 1942

Geburt des Sohnes Hans-Joachim Uhlmann.

#### 1945

Ende seiner Ingenieurslaufbahn und Beginn als freier Künstler.

#### 1945/46

Als Fachreferent der Abteilung Bildende Kunst des Bezirksamtes Berlin-Steglitz ist er maßgeblich an dem Wiederaufbau des kulturellen Lebens in West-Berlin beteiligt.

#### 1946–48

Ausstellungsleiter der Galerie Gerd Rosen, der ersten Galerie im Nachkriegsdeutschland und wichtiges Zentrum moderner Kunst.

#### 1950

Auszeichnung mit dem Kunstpreis der Stadt Berlin.

#### 1950–68

Professor an der Hochschule für bildende Künste. Er unterrichtet zunächst für zwei Jahre die Grundklasse „Experimentelles Formen“ und übernimmt später eine eigene Klasse.

#### 1951–64

Teilnahme an der Biennale in São Paulo, der Biennale in Venedig, der documenta I–III und an zwei Gruppenausstellungen im MoMA.

#### 1952

Erhalt des Preises des Bundesverbandes der Deutschen Industrie im internationalen Wettbewerb für das „Denkmal des unbekanntenen politischen Gefangenen“.

#### 1968

Erste umfassende Retrospektive in der Akademie der Künste mit über hundert Plastiken und knapp zweihundert Zeichnungen.

#### 28.10.1975

Hans Uhlmann stirbt in West-Berlin und wird auf dem Waldfriedhof in Zehlendorf beigesetzt.

## Ausstellungs- texte

Der 1900 in Berlin geborene Hans Uhlmann gehört zu den wichtigsten Bildhauer\*innen und Zeichner\*innen der west-deutschen Nachkriegszeit. Uhlmann selbst hat seine Geburtsstadt nur selten verlassen. Sein plastisches und grafisches Werk ist hingegen in zahlreichen nationalen und internationalen Sammlungen vertreten. Und auch als Kunst am Bau prägen seine Arbeiten den öffentlichen Raum bis heute.

Obwohl Uhlmann in den 1950er und 1960er Jahren international ausstellte und seine Arbeiten weite Verbreitung gefunden haben, ist er einer breiten Öffentlichkeit heute nicht mehr bekannt. Viele Berliner\*innen kennen die Skulptur am Hansaplatz, die Plastik vor der Deutschen Oper und die Flügelfigur auf dem Dach der Philharmonie. Dass Uhlmann der Urheber dieser Großprojekte ist, wissen aber nur die wenigsten.

Nach über 50 Jahren gibt die Ausstellung erstmals wieder einen Überblick über Uhlmanns gesamtes künstlerisches Schaffen und stellt ihn nicht nur als Künstler, sondern auch als Lehrer, Ausstellungsmacher und Vermittler vor.

### **Durch Draht geformte Räume (1933–1945)**

In den 1920er Jahren studierte Hans Uhlmann Maschinenwesen an der Technischen Universität in Berlin. Anschließend arbeitete er als Ingenieur. Neben dieser hauptberuflichen Tätigkeit unternahm er erste bildhauerische und zeichnerische Versuche und beteiligte sich gelegentlich an Ausstellungen. Im Oktober 1933 wurde er durch die Gestapo auf offener Straße verhaftet und wegen „Vorbereitung zum Hochverrat“ gegen das NS-Regime zu einer Gefängnisstrafe von eineinhalb Jahren verurteilt. Uhlmann saß seine Strafe im Strafgefängnis Tegel (heute: Justizvollzugsanstalt Tegel) ab. Während seiner Haftzeit schrieb er nicht nur Tagebuch, sondern fertigte zahlreiche Zeichnungen an, die er später in drei Skizzenbücher klebte. In seinen Skizzen beschäftigte sich Uhlmann intensiv mit der Idee einer Drahtplastik, die er nach seiner Haftentlassung umsetzte. Zwischen 1935 und 1945 entstanden die „Drahtköpfe“, von denen heute nur noch wenige erhalten sind. In den 1940er Jahren begann Uhlmann die Kopfskulpturen aus Blechplatten zusammenzusetzen. Sein Frühwerk blieb für ihn zeit seines Lebens bedeutend:

„Als Grundlage meiner gesamten späteren Arbeit ist sie die wichtigste Periode meiner künstlerischen Entwicklung.“

### **Tanz und Bewegung (1945–1950)**

Nach Ende des Zweiten Weltkrieges entschied sich Hans Uhlmann bewusst dafür, nicht mehr als Ingenieur, sondern nur noch als Künstler tätig zu sein. Seine Arbeiten aus den ersten Jahren nach 1945 zeichnen sich durch große Experimentierfreude aus, die sich insbesondere in den Materialien ausdrückt. Nach der Arbeit an den Drahtköpfen kehrte er kurzfristig zu seinen künstlerischen Anfängen zurück. Er formte vollplastische Arbeiten aus Gips, die häufig an sich umarmende Figuren und Tanzende erinnern. Auch die zeitgleich entstandenen Zeichnungen widmen sich den Themen „Tanz“ und „Bewegung“. Neben diesen fast figürlich anmutenden Plastiken und Papierarbeiten entwickelte Uhlmann auch seine Drahtplastiken kontinuierlich weiter. Allerdings wurden die filigranen Drähte durch Eisenstäbe ersetzt, die er derartig verformte, dass sie wie in den Raum gezeichnete Figuren aussehen. Auch wenn diese Plastiken sich in Material und Gestaltung stark von den Arbeiten aus Gips unterscheiden, setzte sich Uhlmann auch hier mit Formen von Bewegung auseinander: „Ich arbeite an einer ‚räumlichen‘ Plastik, die mehr ist als eine 3-dimensionale, und bei der die Materie überwunden scheint, so wie man dem Tänzer nicht die Erden schwere und die Trainingsarbeit anmerkt, wenn er über die Bühne zu fliegen scheint.“

### **Ausstellungsmacher und Netzwerker**

In den ersten Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg war Hans Uhlmann maßgeblich am Wiederaufleben der Berliner Kunstlandschaft beteiligt. Als Fachreferent für Malerei und Plastik im Bezirksamt Steglitz organisierte er 1945 eine der ersten Nachkriegsausstellungen moderner Kunst in Deutschland: „Nach 12 Jahren. Antifaschistische Maler und Bildhauer stellen aus“. Knapp 250 Werke von ehemals als „entartet“ diffamierten Künstler\*innen wie Jeanne Mammen (1890–1976), Renée Sintenis (1888–1965) und Georg Tappert (1880–1975) wurden präsentiert. Uhlmann selbst zeigte 42 seiner Arbeiten, darunter Köpfe aus Gips, Draht und Zinkblech sowie Zeichnungen seiner „Tegeler Köpfe“.

Einem ähnlichen Programm verschrieb sich ab 1945 auch die Galerie Gerd Rosen, deren künstlerischer Leiter Hans Uhlmann ein Jahr später wurde. Die erste private Galerie im Nachkriegsdeutschland eröffnete am größtenteils zerstörten Kurfürstendamm und entwickelte sich zu einem

wichtigen Zentrum moderner Kunst. In monatlich wechselnden Ausstellungen und zahlreichen Vorträgen präsentierte die Galerie Kunstströmungen, die während der Zeit des Nationalsozialismus nicht öffentlich gezeigt worden waren.

## **Überwindung der Materie (1950–1960)**

1950 begann Hans Uhlmann an der Hochschule für bildende Künste (heute: Universität der Künste) in Berlin-Charlottenburg zu unterrichten. Im Rahmen dieser Lehrtätigkeit erhielt er ein eigenes Atelier, das ihm technisch ganz neue Gestaltungsmöglichkeiten bot. In der Folge wurden seine Plastiken deutlich größer und technisch anspruchsvoller. Zudem eröffnete ihm das Atelier die Möglichkeit, Großprojekte im öffentlichen Raum zu realisieren.

Im Laufe der 1950er Jahre löste sich Uhlmann zunehmend von den gegenständlichen Bezügen. Auch die Frage des Materials schien für ihn geklärt, da er seine Skulpturen nun ausschließlich in Metall anfertigte. Das Thema der Bewegung und der Überwindung der Materie blieb weiterhin ein Schwerpunkt. Uhlmann entwickelte so unterschiedliche Lösungen wie das „Kleine Karussell“ oder die „Stahlplastik (schwebend)“, eine von nur zwei existierenden hängenden Skulpturen.

Trotz seines zunehmenden Erfolgs erfuhr Uhlmann auch harsche Kritik und bemühte sich um mehr Verständnis für ungegenständliche Kunst: „Der Hauptfehler: die Menschen wollen meist zuerst begreifen, ohne zuallererst durch ihre Sinne intensiv aufzunehmen, was auf dem Bilde oder in der Plastik vor sich geht. Bemüht man sich aber, die Zusammenhänge des Bildes oder der Plastik zu erkennen, so wird diese Arbeit auch belohnt werden.“

## **Internationale Erfolge**

In den 1950er Jahren versuchte Westdeutschland sich im Ausland als freie und demokratische Nation zu präsentieren. Mit der Förderung von moderner und ungegenständlicher Kunst, die durch die nationalsozialistische Kulturpolitik als „entartet“ diffamiert worden war, wurde dieses Image unterstrichen. In Deutschland bereits etabliert, gelang Hans Uhlmann in diesem Kontext auch der internationale Erfolg. Mit seinen abstrakten Metallarbeiten wurde er weltweit als Repräsentant einer zukunftsgerichteten, jungen Kunst inszeniert.

1954 erhielt er eine Einzelausstellung im Deutschen Pavillon der Biennale di Venezia. Er zeigte dort 17 Skulpturen und 21 Grafiken, seine damals aktuellsten Werke. Der US-amerikanische Kurator Andrew C. Ritchie (1907–1978) hatte Uhlmanns

Präsentation in Italien gesehen und ihn daraufhin zur Beteiligung an seiner Ausstellung „The New Decade: 22 European Painters and Sculptors“ im New Yorker Museum of Modern Art eingeladen. Als einziger deutscher Bildhauer stellte der Künstler dort drei Skulpturen neben den Gemälden von Theodor Werner (1886–1969) und Fritz Winter (1905–1976) aus.

## **Neue Astronomie des Raumes (1960–1975)**

In den 1960er Jahren war Uhlmann stark mit der Realisierung von Kunst am Bau-Projekten beschäftigt. Diese Aufträge beeinflussten auch seine kleinformatigeren Plastiken. Sie wurden kompakter und weniger verspielt als die Drahtkonstruktionen der 1950er Jahre. Formal beschäftigte sich Uhlmann in seinem Spätwerk mit den Themen der „Säule“ und des „Turmes“. Anders als diese Titel vermuten lassen, sind diese Plastiken aber keine massiven Blöcke, sondern um ein Innenleben herum konstruierte Strukturen. Von den frühen Drahtköpfen unterscheiden sich die Skulpturen des Spätwerks optisch sehr stark. Dennoch lässt sich in ihrer Durchlässigkeit auch eine Parallele zu den Frühwerken erkennen. „Mit ihrer Durchsichtigkeit und deshalb gleichzeitigen Überschaubarkeit ergeben sie ein lebendiges, wechselndes Spiel ganz anderer Art: ein Spiel der Überschneidungen. Es sind Plastiken, die von innen nach außen architektonisch-konstruktiv aufgebaut sind.“

## **Berliner Großprojekte (1954 – 1963)**

Zwischen 1954 und 1972 realisierte Hans Uhlmann insgesamt 17 öffentliche Auftragsarbeiten, die bis heute in westdeutschen Städten und in Rom zu finden sind. In Berlin stehen vier Großskulpturen an markanten, urbanen Plätzen: die Skulptur „Concerto“ (1954) in der Hochschule für Musik in Berlin (heute: Fakultät Musik an der Universität der Künste), die Plastiken auf dem Hansaplatz (1958), vor der Deutschen Oper (1960/61) und auf dem Dach der Berliner Philharmonie (1963). Fast alle Skulpturen stehen im Zusammenhang mit ehrgeizigen Bauprojekten. Die Arbeit am Hansaplatz entwarf Uhlmann für den Plastikwettbewerb anlässlich der Internationalen Bauausstellung (IBA) 1957. Ihre Formen erinnern an ein Atommodell. Sie nehmen Bezug auf die umliegende Architektur und stehen ganz allgemein für ein Modernitätsstreben. Ähnlich markant ist die Position der Plastik auf dem Dach der von Hans Scharoun (1893–1972) entworfenen Philharmonie. Nach Norden ist sie in Richtung Reichstag und Brandenburger Tor ausgerichtet – beides Symbole des geteilten Berlins.



# BG



## Ausstellungs- katalog

Erscheint aus Anlass der Ausstellung  
„Hans Uhlmann. Experimentelles Formen“  
in der Berlinischen Galerie  
(16.2. – 13.5.2024)

Hans Uhlmanns (1900–1975) Metallplastiken und Zeichnungen prägten das Bild deutscher Nachkriegsmoderne. Von dem NS-Regime 1933 inhaftiert, entwarf er im Gefängnis Skizzen filigraner Drahtköpfe, die er nach seiner Entlassung verwirklichte. In den 1950er Jahren entwickelten sich seine figurativen Formen zu abstrakten Kompositionen weiter. Die Ausstellung in der Berlinischen Galerie zeichnet anhand von rund achtzig Werken Uhlmanns Schaffensperioden von den 1930er bis in die 1970er Jahre nach und untersucht neben seinem zeichnerischen und bildhauerischen Schaffen seine Rolle innerhalb der West-Berliner Kunstszene. Es ist die erste umfassende Retrospektive seit mehr als fünfzig Jahren.

### Herausgeber\*innen

Thomas Köhler und Ilka Voermann

### Verlag

Kerber Verlag

### Autor\*innen

Sophie Angelov, Luise Budde, Dorothea Schöne,  
Oliver Sukrow, Ilka Voermann

### Format

21,7 × 28 cm

### Seiten

256 Seiten

### Abbildungen

113 farbige Abbildungen

### Sprachen

Deutsch und Englisch

### ISBN

978-3-940208-83-5 (Museumsausgabe)

978-3-7356-0956-4 (Buchhandelsausgabe)

### Preis

29,80 € (Museumsausgabe)

38,00 € (Buchhandelsausgabe)



Hans Uhlmann, Weiblicher Kopf, 1940 © VG Bild-Kunst, Bonn 2024

Hans Uhlmanns (1900–1975) abstrakte Metallplastiken und Zeichnungen prägten das Bild deutscher Nachkriegsmoderne. Von den Nationalsozialisten 1933 inhaftiert, entwirft er im Gefängnis Skizzen filigraner Drahtköpfe, die er nach seiner Entlassung verwirklicht. Nach 1945 beschließt der studierte Ingenieur, nur noch als Künstler tätig zu sein. In den 1950er Jahren entwickelt er die figurativen Formen zunehmend zu konstruktivistischen Kompositionen weiter. Uhlmann verwirklicht Großprojekte im öffentlichen Raum wie die Plastiken vor der Deutschen Oper und im Hansaviertel. Er stellt in zahlreichen Galerien West-Berlins aus und wird als Kurator zugleich selbst zum Förderer moderner und zeitgenössischer Kunst.

## Rahmenprogramm

### **Dialogische Führungen**

Sa 16.3., 14 Uhr

Dr. Ilka Voermann (Kuratorin der Ausstellung) mit Dr. Dorothea Schöne (Künstlerische Leitung und Geschäftsführung am Kunsthaus Dahlem)

Im Museumseintritt enthalten  
Anmeldung vor Ort

Do 11.4., 16 Uhr

Dr. Ilka Voermann (Kuratorin der Ausstellung) mit Dr. Carina Plath (Stellvertretende Direktorin und Kuratorin für Malerei und Skulptur am Sprengel Museum Hannover)

Im Museumseintritt enthalten  
Anmeldung vor Ort

### **Kurator\*innenführungen**

Mo 19.2., 4.3., 18.3., 8.4., 22.4., 6.5., 14 Uhr

Mo 22.4., 14 Uhr (mit Dolmetschung in DGS)

Im Museumseintritt enthalten  
Anmeldung vor Ort  
Begrenzte Teilnehmer\*innenzahl

### **Public guided tours in English**

Mon 4.3., 1.4., 3 pm

Every Sat, 4:15 pm

Included in museum's admission  
Registration on-site, limited capacities

## Programm

**Ausführliches Programm  
und weitere Angebote**

[berlinischegalerie.de/kalender](http://berlinischegalerie.de/kalender)



Foto: Daniel Müller

## Programm Schulklassen

### Schulprojekttag Fantastische Formen

Obwohl Hans Uhlmann Ingenieurwesen studierte, wurde nicht die Architektur, sondern die Bildende Kunst seine Profession. In seinen Skulpturen und Zeichnungen zeigt sich häufig sein Wissen um Statik und Konstruktion. Einige seiner großen Werke im Außenraum können in Berlin umrundet werden, zum Beispiel die Plastiken am Hansaplatz oder vor der Deutschen Oper.

Der Projekttag „Fantastische Formen“ beschäftigt sich mit dem Leben und Schaffen des Künstlers, der sein ganzes Leben in Berlin gewohnt hat. Das Schulklassenprogramm stellt die Fragen, was eine Skulptur eigentlich ist und was sie mit unserem Körper und dem Raum macht.

In der Ausstellung „Hans Uhlmann. Experimentelles Formen“ erfahren wir mehr über das Werk und die Biographie Uhlmanns und sammeln Anregungen für Experimente mit Material und Form. Dafür stehen im Atelier jede Menge Drähte und Karton zur Verfügung. Beim Skulpturenbauen können in der Praxis die Fragen nach der Bedeutung von Bewegung, Linie und geometrischer Fläche ganz unterschiedlich beantwortet werden. Und auch die Ansicht, dass eine zerknautschte PET-Flasche eine Skulptur sein kann, teilt noch längst nicht jede\*r.

Für Schüler\*innen ab 1. Klasse

Dauer: 180 Minuten

Kosten: kostenfreies Kontingent (danach 100/135 Euro pro Klasse)

Anmeldung: Jugend im Museum e.V.,  
schule@jugend-im-museum.de



Foto: Daniel Müller

## Führungen

### Wochenendführungen

Jeden Sa+So, 15 Uhr

Sa 6.4., 15 Uhr (mit Dolmetschung in DGS)

Im Museumseintritt enthalten

Anmeldung vor Ort

Begrenzte Teilnehmer\*innenzahl

### Dialogische Führungen

Für Schulklassen Sek. I und Sek. II

60/90 Minuten

50/75 € pro Schulklasse

Begrenztes kostenfreies Kontingent

Auch in englischer Sprache buchbar

Anmeldung: Museumsdienst Berlin

### Gruppenführungen

Für Gruppen

60/90/120 Minuten 60/85/110 €

(zzgl. des geltenden ermäßigten Eintritts pro Person)

Führungen auch in englischer und französischer Sprache

buchbar

Anmeldung: Museumsdienst Berlin



## **Barrierefreies Programm**

### **Wochenendführung mit DGS**

Sa 6.4., 15–16 Uhr

Die Führung wird simultan in Deutsche Gebärdensprache (DGS) gedolmetscht.

Im Museumseintritt enthalten

### **Kurator\*innenführung mit DGS**

Mo 22.4., 14–15 Uhr

Die Führung wird simultan in Deutsche Gebärdensprache (DGS) gedolmetscht.

Im Museumseintritt enthalten

### **Kunstgespräch in DGS**

So 5.5., 14–15:30 Uhr

Ein Gespräch mit Veronika Kranzpiller und Sieglinde Lemcke lädt zum gemeinsamen Austausch ausschließlich in Deutscher Gebärdensprache (DGS) ein.

Eintritt frei (Museumssonntag Berlin)

## **Kontakt Schulklassen, Gruppenführungen**

Museumsdienst Berlin

Tel +49 (0)30 24 749 888

[museumsdienst@kulturprojekte.berlin](mailto:museumsdienst@kulturprojekte.berlin)

[www.museumsdienst.berlin](http://www.museumsdienst.berlin)

## **Kontakt Kinder, Familien und Schulklassen**

Atelier Bunter Jakob

Jugend im Museum e.V.

Tel +49 (0)30 50 590 771

[info@jugend-im-museum.de](mailto:info@jugend-im-museum.de)

## **Kontakt Berlinische Galerie**

Christine van Haaren

Leitung Bildung und Outreach

Tel +49 (0)30 789 02 836

Katrin-Marie Kaptain

Referentin für Bildung

Tel +49 (0)30 789 02 837

[bildung@berlinischegalerie.de](mailto:bildung@berlinischegalerie.de)

Berlinische Galerie

Landesmuseum für Moderne

Kunst, Fotografie und Architektur

Alte Jakobstraße 124–128

10969 Berlin

Tel +49 (0)30 78 902 600

[berlinischegalerie.de](http://berlinischegalerie.de)

Eintritt 10€, ermäßigt 6 €

Mi–Mo 10–18 Uhr

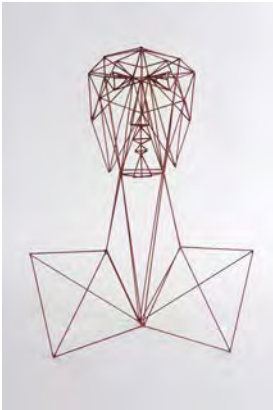
Di geschlossen

# BG

## Pressebilder



Hans Uhlmann, Ohne Titel, 1934  
© VG Bild-Kunst, Bonn 2024, Foto: Ralf Hansen



Hans Uhlmann, Weiblicher Kopf, 1938  
© VG Bild-Kunst, Bonn 2024, Foto: Kai-Annett Becker



Hans Uhlmann, Weiblicher Kopf, 1940  
© VG Bild-Kunst, Bonn 2024, Foto: Kai-Annett Becker



Hans Uhlmann, Männlicher Kopf, 1942  
© VG Bild-Kunst, Bonn 2024, Foto: Lehbruck Museum, Duisburg / Jürgen Diemer



Hans Uhlmann, Ohne Titel, 1947  
© VG Bild-Kunst, Bonn 2024, Foto: Anja Elisabeth Witte



Hans Uhlmann, Ohne Titel, 1947  
© VG Bild-Kunst, Bonn 2024, Foto: Anja Elisabeth Witte



Hans Uhlmann, Gruppe, 1951  
© VG Bild-Kunst, Bonn 2024



Hans Uhlmann, Stahlskulptur, 1951  
© VG Bild-Kunst, Bonn 2024 / Von der Heydt-Museum Wuppertal, Foto: Stefanie vom Stein, Medienzentrum Wuppertal



Hans Uhlmann, Vogelwesen, 1952  
© VG Bild-Kunst, Bonn 2024, Foto: Kai-Annett Becker



Ewald Gnlika, Hans Uhlmann in seinem Atelier, um 1954  
© Rechtsnachfolger\*innen Ewald Gnlika; für die Werke von Hans Uhlmann: © VG Bild-Kunst, Bonn 2024



Hans Uhlmann, Stahlplastik (Bogen), 1954  
© Galerie Michael Haas, Berlin / VG Bild-Kunst, Bonn 2024, Foto: Lea Gryze



Hans Uhlmann, Ohne Titel, 1956  
© VG Bild-Kunst, Bonn 2024, Foto: bpk / Sprengel Museum Hannover,  
Kunstbesitz der Landeshauptstadt Hannover / Aline Gwose, Benedikt Werner



Elsa Thiemann, Eisen- und Stahl-Plastik von Prof. Hans Uhlmann im Hansaviertel, Berlin, um 1958  
© Margot Schmidt, Hamburg, Foto: Anja Elisabeth Witte; für das Werk von Hans Uhlmann: © VG Bild-Kunst, Bonn 2024



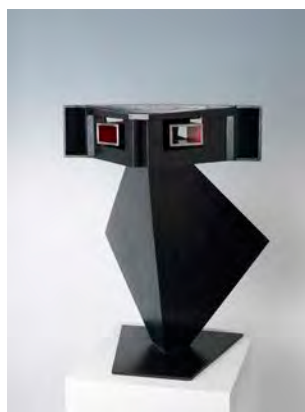
Hans Uhlmann am Modell zur Plastik im Hansaviertel in Berlin, ohne Datierung, Foto: Ewald Gnilka  
© Rechtsnachfolger\*innen Ewald Gnilka; für das Werk von Hans Uhlmann: © VG Bild-Kunst, Bonn 2024



Hans Uhlmann, Endgültiger Entwurf zur Skulptur auf dem Hansaplatz, Berlin, 1958  
© VG Bild-Kunst, Bonn 2024



Hans Uhlmann, Ohne Titel, 1963  
© VG Bild-Kunst, Bonn 2024, Foto: Anja Elisabeth Witte



Hans Uhlmann, Kopf-Fetisch II, 1967  
© Galerie Michael Haas, Berlin / VG Bild-Kunst, Bonn 2024, Foto: Lea Gryze



## **Kontakt** **Berlinische Galerie**

Linus Lütcke  
Kommissarische Leitung Kommunikation  
Tel +49 (0)30 78 902 835  
luetcke@berlinischegalerie.de

Paula Rosenboom  
Referentin Kommunikation  
Tel. +49 (0)30 78 902 831  
rosenboom@berlinischegalerie.de

Rosa Marie Wesle  
Assistenz Kommunikation  
Tel +49 (0)30 78 902 833  
wesle@berlinischegalerie.de

Christine van Haaren  
Leitung Bildung und Outreach  
Tel +49 (0)30 78 902 836  
haaren@berlinischegalerie.de

Katrin-Marie Kaptain  
Referentin Bildung  
Tel +49 (0)30 78 902 837  
kaptain@berlinischegalerie.de

Berlinische Galerie  
Landesmuseum für Moderne  
Kunst, Fotografie und Architektur  
Alte Jakobstraße 124–128  
10969 Berlin  
berlinischegalerie.de

Eintritt 10 €, ermäßigt 6 €  
Mi - Mo 10 – 18 Uhr  
Dienstag geschlossen

## **Kontakt** **Presse**

Bureau N  
Friederike Wode  
Tel +49 (0)30 62736102  
friederike.wode@bureau-n.de

## **Kontakt** **Schulklassen** **Gruppenführungen**

Museumsdienst Berlin  
Tel +49 (0)30 24 749 888  
museumsdienst@kulturprojekte.berlin  
www.museumsdienst.berlin

## **Kontakt** **Kinder, Familien** **und Schulklassen**

Atelier Bunter Jakob  
Jugend im Museum e.V.  
Tel +49 (0)30 50 590 771  
info@jugend-im-museum.de